

URZ 09/09 – AKTUELLES, TIPPS UND TRICKS

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser,
wir hoffen, dass Ihnen dieses neue Exemplar von *ATT* zusagt;
über jede Anregung und jeden interessanten Tipp von Ihrer Seite
freuen wir uns.

Arno Spieth, 7. 10. 2009

Neue Öffnungszeiten des URZ seit dem 14.9.2009

Rolf Bogus

Seit dem 14.9.2009 gelten neue Öffnungszeiten: Gebäude des URZ, PC-Räume, Medienzentrums und Druckausgaberaum sind montags bis freitags ab 8 Uhr geöffnet. Der Druckausgaberaum schließt dann jeweils um 21 Uhr.

Alle Öffnungszeiten vom URZ und der Zweigstelle in der Altstadt (inklusive die der PC-Räume, Druckausgabe und Beratung etc.) sind über folgenden Link einsehbar:

<http://www.urz.uni-heidelberg.de/orginfo/zeiten.html>

TEAM Sicherheit

Microsoft Patch Day bringt 5 Updates

Kerstin Zapf

Am *Microsoft Patch Day* im September wurden mit fünf Patches insgesamt acht Sicherheitslücken behoben. Das Einspielen der Patches ist dringend zu empfehlen, da sie als kritisch eingestufte Fehler beheben, die das Einschleusen von Schadcodes ermöglichen.

Sofern nicht über die automatische *Microsoft Update*-Funktion bezogen, kann das Update über folgende Webseite heruntergeladen werden:

<http://windowsupdate.microsoft.com>

Zwei der entfernten Lücken finden sich im *Internet Explorer*. Zum Einen wurde die fehlerhafte Dekodierung von Webseiten-Skripten durch die JScript-Komponente des Browsers behoben, zum Anderen ein Sicherheitsmangel im ActiveX-Steuerelement der DHTML-Bearbeitungskomponente. Beide Lücken ermöglichen fremden Systemzugriff, sofern der Nutzer zum Besuch einer präparierten Webseite verleitet wird.

Zwei weitere Sicherheitslücken wurden im *Windows Media Player* behoben. Hier können Angreifer Probleme bei der Verarbeitung von MP3- und ASF-Dateien zur Übernahme der Systemkontrolle ausnutzen.

Desweiteren entfernte Microsoft drei Fehler in den TCP/IP-Funktionen verschiedener Windows-Versionen. Ein letztes Leck wurde im WLAN-Autokonfigurationsdienst von *Windows Vista* und *Windows Server 2008* gestopft. Durch den Einfluss von präparierten WLAN-Sendern besteht auch hier die Gefahr, dass Angreifer vollen Zugriff auf den betroffenen PC erschleichen.

Eine ausführliche Beschreibung der Fehler findet sich auf dem Link zu den *Security Bulletins*:

<http://www.microsoft.com/germany/technet/sicherheit/bulletins/ms09-sep.msp>

Störende Zertifikat-Abfrage während des Web-Surfens hat bald ein Ende ...

Joachim Peeck

... zumindest dann, wenn Sie bis zum 31.10.2009 über einen aktuellen Browser verfügen. Den Link zur Liste der aktuellen Browser, Betriebssysteme oder Mailer finden Sie am Ende des Artikels.

„Wofür sind diese Zertifikate eigentlich gut?“

Wenn Sie mit einem Browser zu einer Seite navigieren, dann gehen Sie im Normalfall davon aus, dass in Ihrem Browser auch die Seite auftaucht, die Sie möchten. Wenn es sich um eine gesicherte `https://`-Seite handelt, über die Sie sich bei LSF, bei Ihrem E-Mail-Konto (oder z. B. auch bei Ihrer Bank!) anmelden und damit persönliche Daten übersenden, ist es wichtig zu wissen, dass die erscheinende Seite tatsächlich von dem richtigen Anbieter stammt. Um das zu garantieren, vergleicht der Browser „sein“ Wurzelzertifikat mit dem Zertifikat der eingehenden Webseite. Passen diese nicht zusammen, dann gibt der Browser eine Warnung aus.

In der Vergangenheit war es so, dass die Server im Universitätsbereich zwar ein Zertifikat geliefert haben, der Browser das zugehörige Wurzelzertifikat aber nicht „von Hause aus“ kannte. Ihnen blieb die Möglichkeit, das DFN-Wurzelzertifikat selbst zu installieren, oder Ihrem Browser zu sagen, dass er dem herinkommenden Zertifikat trauen könne. Da die Warnmeldungen dann sehr häufig kamen, wurden sie vom Nutzer sicher oft ignoriert. Wir hoffen, dass mit dem neuen Wurzelzertifikat die Menge der Warnungen merklich sinkt. Wir empfehlen, dass Sie sich künftig derartige Warnungen ganz genau anschauen, denn diese tauchen dann berechtigt auf.

„Was ist der Unterschied zwischen einem Wurzelzertifikat und einem normalen Zertifikat?“

Im Idealfall wird eine Baumstruktur aufgebaut mit dem Wurzelzertifikat als Basis. Dann genügt es, dass der Browser dieses zentrale Wurzelzertifikat kennt, und er vertraut auch allen Servern, deren Zertifikate von ihm abgeleitet sind.

„Mein Firefox kennt zwar das neue Zertifikat, das kann ich an der URL-Zeile erkennen, aber bei den Zertifikaten der Universität ist die URL-Auszeichnung blau markiert, bei meiner Bank aber grün. Habe ich etwas falsch gemacht?“

Nein, sie haben nichts falsch gemacht. Die Universität benutzt das DFN-(Deutsches Forschungsnetz)-Wurzelzertifikat (Genauer: *Deutsche Telekom Root CA 2*, das DFN-Zertifikat *DFN-Verein PCA Global – G01* und *Uni Heidelberg CA 2* sind davon abgeleitet). Es gibt daneben noch kommerzielle Wurzelzertifikate. Diese werden beim *Firefox* grün ausgezeichnet. Die grüne Auszeichnung scheint besser zu sein, weil Zertifikate, die man selbst akzeptiert hat, ebenfalls blau unterlegt werden. Das gilt aber nur, wenn Sie blindlings Zertifikate akzeptieren. Die Technik ist gleich, die Policy noch strenger – und natürlich sind sie teurer.

„Mein Browser ist leider schon etwas älter oder wird nicht unterstützt. Muss ich weiter mit den vielen Warnmeldungen leben?“

Das können Sie verhindern, indem Sie die Wurzelzertifikate *DFN-Verein PCA Classic-G01* (für die Übergangszeit) und das neue *Telekom Root CA 2* installieren (den Link zur Quelle dieser Zertifikate finden Sie im Anschluss an den Artikel). Wie das

geht, beschreiben wir auf der unten genannten Internetseite. Einfacher ist es in jedem Fall, wenn Sie ein Update auf eine neuere Browserversion durchführen. Diese sind schneller, sicherer und kommen mit neuen Seiten besser zurecht. Es gibt nur wenige Gründe, die dagegen sprechen.

Browserliste:

<http://www.pki.dfn.de/index.php?id=integration>

Wurzelzertifikate:

<http://www.pki.dfn.de/index.php?id=root>

Einspielen (am Beispiel des „alten“ Zertifikates):

<http://www.urz.uni-heidelberg.de/security/nutzer/zertifikate.html>

Apple: 33 Patches für Mac OS X

Arno Spieth

Apple schließt mit dem Sicherheitsupdate 2009-005 insgesamt 33 Schwachstellen, von denen einige die Ausführung von Schadcode ermöglichen. Betroffen sind die Client- und Serverversionen von Mac OS X 10.4.11 und 10.5.8. Die Fehler treten in folgenden Anwendungen auf: *Alias Manager*, *CarbonCore*, *ClamAV*, *CoreGraphics*, *CUPS*, *Flash Player Plug-in*, *ImageIO*, *Launch Services*, *MySQL*, *PHP*, *SMB* und *Wiki Server*. Apples neues Betriebssystem *Snow Leopard* ist dabei lediglich von den Problemen im Flash-Plug-in betroffen.

Ausführliche Informationen von Apple zu dem Update finden sich auf folgender Webseite:

http://support.apple.com/kb/HT3865?viewlocale=de_DE&locale=de_DE

Das Update kann, sofern nicht über die automatische Update-Funktion bezogen, im Apple-Download-Bereich unter folgendem Link heruntergeladen werden:

<http://support.apple.com/downloads>

TEAM Windows-Systeme

Eingabeaufforderung in beliebigem Verzeichnis öffnen

Stefanie Sauer

Dieser Hinweis richtet sich an Benutzer, die sich mit Windows auskennen. Änderungen an der Registry können Ihr Windows-System zerstören!

Sie sind mit dem *Windows Explorer* in Ihrem Dateisystem unterwegs und möchten in dem Ordner, in dem Sie gerade sind, irgendein Programm mit Hilfe einer Eingabeaufforderung ausführen. Da wäre es doch recht hilfreich, wenn sich die Eingabeaufforderung direkt aus dem Kontextmenü öffnen ließe.

Das ist möglich, wenn Sie einen Schlüssel in der Registry anlegen. Gehen Sie dazu in der Datenbank zum Eintrag:

```
[HKEY_LOCAL_MACHINE\Software\  
Classes\Folder\shell]
```

und erzeugen Sie hier mit der rechten Maustaste einen neuen Schlüssel mit der Bezeichnung `cmd`. Ändern Sie ebenfalls mit der rechten Maustaste auf dem neuen Schlüssel diesen, indem Sie ihm den Wert `Eingabeaufforderung öffnen` geben. Diesen Begriff finden Sie anschließend im Kontextmenü des Explorers.

Innerhalb des neuen Schlüssels erzeugen Sie einen weiteren Schlüssel mit der Bezeichnung `command` und dem Wert

```
cmd.exe /s /k pushd "%1"
```

Schließen Sie den Registry Editor und starten Sie den Explorer neu.

TEAM Medienzentrum

Zweiter Leopard heißt Schneeleopard

Arno Spieth

Apple hat die *Mac OS X*-Version 10.6 veröffentlicht. Die wirklich beeindruckende Liste der Programme, die mit der neuen Version nicht mehr funktionieren bzw. Probleme machen, ist im Laufe der letzten Tage und nach dem ersten Update zwar etwas kürzer geworden, doch empfehlen wir noch niemanden ohne Not jetzt schon umzusteigen. Der neueste VPN-Client funktioniert zumindest für die 32-Bit-Version problemlos und auch in der 64-Bit-Version bekommt man ihn zum Laufen. Somit ist der Rechner zumindest nicht von der Außenwelt abgeschlossen. Der mitgelieferte Virenschutz wird nach *Kaspersky Labs* und *Intego* kritisiert. Zum einen werden aktuell nur wenige Schadprogramme erkannt und zum anderen auch nur wenige Programme überwacht, über die Schadprogramme einfallen können. Da erfreut doch die Meldung, dass inzwischen auch *Sophos Anti-Virus* für die neue Version verfügbar ist.

Sophos macht außerdem darauf aufmerksam, dass das neue Betriebssystem mit einer alten *Adobe Flash Player*-Version ausgeliefert wird. Die sollte man also auch schleunigst aktualisieren. Auch für Webseitenentwickler etc. hat Apple eine Überraschung im Hut. Das Aussehen der Farben und Fotos ohne Farbmanagement ist auf dem Schneeleopard dunkler als auf älteren Versionen von *MacOS X*, weil der Gammawert von 1,8 auf 2,2 heraufgesetzt wurde. Dies ist keine Innovation, sondern Apple hinkte diesbezüglich ein wenig nach. Es wäre nicht überraschend, wenn die nächsten Versionen noch ein paar Zehntel zulegen würden.

Inoffizielle Software-Liste:

<http://snowleopard.wikidot.com/>

Knowledgebase-Artikel:

<http://support.apple.com/kb/HT3712>

TEAM Internetdienste

Browser-News

Arno Spieth

Die Weiterentwicklung des HTML-Standards zu HTML 5 und der Wunsch, möglichst viele Applikationen ins Internet zu verlagern, treiben die Entwicklung der Browser immer noch dramatisch an. Für neue Anwendungen, wie sie besonders *Google* gerne realisiert hätte, bedarf es natürlich einer schnellen, zuverlässigen und sicheren *JavaScript*-Interpretation und damit ein einheitliches Verhalten von Browsern. Klar, in Redmond sieht man das ein wenig anders. Deshalb gibt es vom *Internet Explorer* wenig Neues, abgesehen von den üblichen Fehlerbehebungen. Die gab es im letzten Monat auch von *Firefox* reichlich. Zum Glück meldet sich der Browser permanent und verlangt eine Aktualisierung. Eine ganz andere Politik als sie beispielsweise *Adobe* vertritt. Von einer benutzerfreundlichen Update-Funktion ist man hier meilenweit entfernt. Nach einer Untersuchung des Sicherheitsunternehmens *Trusteer* benutzen rund 80% der Benutzer eine angreifbare Version des *Flash-Players*. Deshalb hat man sich bei *Firefox* entschieden, von sich aus die Benutzer zu warnen, wenn eine ältere *Flash*-Version aufgerufen wird. Ansonsten hat *Firefox* den Weg vorgegeben für *Firefox 4*, der wohl Anfang nächsten Jahres erscheinen wird. Mehr Transparenz ist angesagt, schwächere Farben und mehr Platz für Inhalt.

Auch *Google* war nicht untätig. Nicht nur Version 3 von *Chrome* ist im September herausgekommen, sondern auch eine Vorabversion 4. *Chrome* geht mit großen Schritten voran (vor einem Jahr wurde Version 1 veröffentlicht), aber die Verbreitung

die Verbreitung lässt zu wünschen übrig. Damit Google seine Ziele trotzdem realisieren kann, kapert er einfach den IE. Mit Hilfe von *Chrome Frame* (Plug-in) wird der IE (bis hinunter zu IE 6) dann nicht nur HTML 5 unterstützen, sondern auch über eine bedeutend schnellere Javascript-Engine verfügen. Microsoft meldet Sicherheitsbedenken an und rät von der Nutzung ab. Mozilla hat sich nun diesen Bedenken angeschlossen.

Opera 10 ist ebenfalls herausgekommen. Hier ist optisch die breite, als Vorschau ausgebaute Tab-Leiste auffallend. Sicher alles kein Problem, wenn man einen großen Bildschirm hat.

Termine

Kurse im URZ

Edith Pokrandt

Im kommenden Monat beginnen bzw. finden am URZ folgende, chronologisch aufgeführte Kurse statt:

Universitätsinterne Mitarbeiterschulung Imperia

Hermino Katzenstein, 08.10., 13.30–17.00 Uhr

Mit dem Laptop ins Uni-Netz

Heiko Krall, 12.10., 9.00–12.00 Uhr

1-Tageskurs: Einführung in Mac OS X

Ingo Schmidt, 12.10., 15.15–17.00 Uhr

1-Tageskurs: Einführung in EndNote

Michaela Wirth, 14.10., 9.30–12.00 Uhr

1-Tageskurs: Einführung in Mac OS X

Dr. Reinhard Mayer, 19.10., 15.15–17.00 Uhr

Linux-Treff am URZ

Joachim Lammarsch, 19.10., 15.15–17.00 Uhr

Einführung in das Datenbankprogramm Access

Joachim Anhegger, dienstags, ab 20.10., 11.30–13.00 Uhr

2-Tageskurs: Tabellenkalulation mit Excel 2007

Michaela Wirth, 22.+23.10., 9.15–16.00 Uhr

1-Tageskurs: Einführung in Adobe Photoshop

Klaus Kirchner, 26.10., 15.15–17.00 Uhr

2-Tageskurs: Das Datenanalysestystem SPSS

Dr. Carina Ortseifen, 27.–28.10., 9.15–13.00 Uhr

Genauere Informationen und Anmeldung unter:

<http://www.urz.uni-heidelberg.de/ausbildung/kursangebote.html>

Einführungskurse: SAS/Enterprise Guide und JMP

Dr. Carina Ortseifen

Mit der seit Mai 2009 gültigen SAS-Campuslizenz können viele Studierende auch auf ihrem privaten PC mit SAS und/oder JMP arbeiten. Das URZ bietet im November zu beiden Programmen einen jeweils 2-halbtägigen Einführungskurs an. Der Schwerpunkt in beiden Kursen liegt auf der Handhabung der Software, Im- und Export von Daten – auch aus Fremdprogrammen wie *Excel* – und dem Datenmanagement. Statistische Kenngrößen und Tests werden auch berechnet, allerdings werden hierbei statistische Grundkenntnisse vorausgesetzt. Grafiken werden erstellt und gemeinsam mit den Ergebnistabellen der Analysen in *Microsoft Word* (oder bei Bedarf auch andere Anwendungen) weiterbearbeitet.

Die genauen Termine sind:

SAS/Enterprise Guide 4.2 10. + 11.11.2009, 9–13 Uhr

JMP 8.0 25. + 26.11.2009, 9–13 Uhr

Die Anmeldung erfolgt ab 27.10.09 bzw. 11.11.09 über das Kursangebot:

<http://www.urz.uni-heidelberg.de/ausbildung/kursangebote.html>

Tipps und Tricks

Linux: Samba als Domänenserver für Windows 7

Joachim Lammarsch

Wie schon in der Vergangenheit erleben Administratoren, die Rechner mit dem *Windows-7*-Betriebssystem in ihre Samba-Domäne integrieren wollen, eine böse Überraschung. Eine kleinere Korrektur, die man in der Registry vornimmt, schafft schnelle Abhilfe.

Dazu bearbeitet man die Registry mit dem Befehl `regedit` und trägt unter

```
[HKEY_LOCAL_MACHINE\SYSTEM\CurrentControlSet\
  Services\LanmanWorkstation\Parameters]
```

folgenden neuen Werte als DWORD ein:

```
DomainCompatibilityMode = 1
DNSNameResolutionRequired = 0
```

Die Warnung, die nach einem erfolgreichen Beitritt erscheint, kann ignoriert werden: sie ist harmlos.

Kostenloses E-Book zu C#

Jana Motzet

Auf der Webseite

<http://www.highscore.de/>

bietet Boris Schäling sein mittlerweile neuntes Programmierbuch *Programmieren in C#: Einführung* kostenlos unter einer Creative-Commons-Lizenz an. Auch die übrigen, an Programmieranfänger gerichteten Bücher zu C#, Java, C++ und Javascript finden sich dort. Fast 800 Druckseiten sind auf diese Weise kostenlos zugänglich. Was allerdings nur käuflich zu erwerben ist, sind die Lösungen zu den Aufgaben in den Büchern. Diese können in PDF- oder Zip-Format für 9 Euro pro Buch erstanden werden.

Linux: Wie findet man heraus, welche Grafikkarte im Rechner ist?

Joachim Lammarsch

Wenn man ermitteln möchte, welche Hardware im Rechner eingebaut ist, dann bietet sich das Kommando `hwinfo` an. Für alle Benutzer außer `root` muss das Kommando mit Pfad aufgerufen werden, also: `/usr/sbin/hwinfo`

Um die Information über die Grafikkarte zu erhalten, verwendet man die Option `--gfxcard`:

```
hwinfo --gfxcard.
```

Das gab es auch noch

In dieser Rubrik sind Informationen aufgeführt, die sich nicht auf die EDV-Anwendung im Universitäts-Netz beziehen, von denen wir jedoch glauben, dass sie von allgemeinem Interesse bzw. für die private EDV-Nutzung wichtig sein können.

Aktualisiertes Hoeren-Skript erschienen

Arno Spieth

Wenn in der politischen Diskussion das Internet als rechtsfreier Raum bezeichnet wird, scheint nicht die Wahrheit durch, sondern leider nur gefährliche Unkenntnis. Die Problematik, die im Internet zu Tage tritt, findet sich auch in anderen globalen Relationen wieder. Die meisten Gesetze werden von Staaten oder Zusammenschlüssen von Staaten, wie der EU, gemacht und wirken dann natürlich auch nur auf diesen beschränkten Gebieten. Globale Finanzmärkte, das Internet oder der Terrorismus beschränken sich jedoch häufig nicht auf einzelne Gebiete und sind deshalb justiziabel schwer in der Griff zu bekommen. Doch würde niemand den Straßenverkehr als rechtsfreien Raum bezeich-

nen, auch wenn es nach so vielen Jahren erst in letzter Zeit Anstrengungen gibt, beispielsweise grenzüberschreitende Verkehrsverstöße zu ahnden. Vernünftige globale Regelungen sind notwendig, um allgemein akzeptierte Verhaltensweisen zu etablieren. Stoppschilder reichen hier sicher nicht aus. Verhält sich ein inländischer Verkehrsteilnehmer im Inland jedoch verkehrswidrig, dann trifft ihn sehr wohl die ganz Härte des Gesetzes. Das ist im Internet genauso. Einen aktuellen Überblick über die relevanten Rechtsgebiete gibt dabei beispielsweise ein kostenloses 556 Seiten langes Skript von Prof. Dr. Thomas Hoeren vom Institut für Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht der Universität Münster, das in einer neuen Auflage im September erschienen ist. In dem Skript sind nicht nur die Gesetze und Verordnungen, sondern auch die allgemeine Rechtslage und Entscheidungen der Gerichte mit eingearbeitet.

http://www.uni-muenster.de/Jura.itm/hoeren/materialien/Skript/Skript_September2009.pdf

BSI warnt vor Google Wave

Joachim Lammarsch und Kerstin Zapf

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) warnt vor Google-Diensten. Diesesmal richtet sich die Warnung gegen das neue Kommunikationstool *Google Wave*. Diese neue Plattform kombiniert E-Mail, Chat, Bloggen, Textedition und Fotoaustausch in einer Oberfläche. So will Google das Internet einmal mehr revolutionieren.

Doch die Datenschützer vom *Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik* (BSI) sehen die Entwicklung kritischer: *Google Wave ist derzeit nur mit einem Google-Nutzerkonto nutzbar. Alle Google-Wave-Daten liegen auf Google-Servern. Damit gilt für Google Wave dieselbe Kritik, die durch Datenschützer und das BSI an Google Mail, Google Docs, Google Calendar und anderen Online-Diensten des Unternehmens geübt wurde: Der Nutzer verliert vollständig die Kontrolle über seine Daten. Daher ist eine Nutzung von Google Wave (ebenso wie eine Nutzung der anderen Google-Dienste) sowohl aus IT-sicherheitstechnischen Gründen als auch aus Sicht des Datenschutzes aktuell nicht zu empfehlen.*

Mit dieser Warnung steht das BSI nicht allein. Auch die Zentrale Datenschutzstelle der baden-württembergischen Universitäten (ZENDAS) hat sich mehrfach mit Google-Diensten auseinandergesetzt. Beispielsweise zu Googles Browser *Chrome* wird festgestellt, dass sich Google in seinen Nutzungsbedingungen Rechte zugeschrieben hatte, die gegen geltendes Recht verstießen oder dass standardmäßig in Google Chrome die Funktion *Auto-Completion* aktiviert ist. Diese soll die Benutzerfreundlichkeit bei

URL-Eingaben in die Adresszeile verbessern. Dabei wird jedes einzelne eingegebene Zeichen an Google gesendet.

Zu *Google Mail* gilt ähnliches. Auch hier dokumentiert Google: *Google-Computer durchsuchen den Text von Google Mail-Nachrichten, um Spam zu filtern und Viren zu erkennen. Alle großen Webmail-Dienste gehen auf diese Weise vor. Google setzt diese Technologie ebenfalls ein, um zielgerichtete Textanzeigen und weitere verwandte Informationen bereitzustellen.* Personenbezogene Daten haben auf solchen Servern nichts verloren, für die wissenschaftliche Forschungsergebnisse ist es ebenso nicht die geeignete Plattform. ZENDAS geht sogar noch einen Schritt weiter: „Daher wäre es eine ... Maßnahme, dass das Weiterleiten auf eine Mailadresse außerhalb der Hochschule untersagt wird“.

Ebenso mit *Google Books* verstößt Google gegen geltendes Recht. Hier werden Bücher bzw. Seiten von Büchern veröffentlicht, wozu Google die Erlaubnis fehlt. Das ist ein klarer Verstoß gegen das Urheberrecht und auch der Hinweis, dass die Autoren die Entfernung verlangen können, macht es nicht legaler. Auch hier wird Google Probleme bekommen. Die deutsche Regierung hat die EU aufgefordert, gegen das Digitalisieren von Büchern europäischer Autoren vorzugehen.

Die Liste könnte noch beliebig fortgesetzt werden. Google bietet interessante Dienste an, ist jedoch im Gegenzug eine Krake, die jedes noch so kleine Stück Information aufammelt und in ihrem Sinne weiter vermarktet. Jahrelang hat man sich über die Firma Microsoft und deren Machenschaften empört ...

https://www.bsi.bund.de/cae/servlet/contentblob/621516/publicationFile/38045/Quartalslagebericht_2_2009_pdf.pdf

Linux – Das umfassende Handbuch

Joachim Lammarsch

Der Verlag *Galileo Computing* bietet unter der Adresse

<http://openbook.galileocomputing.de/linux/>

die aktuelle dritte Auflage von *Linux – Das umfassende Handbuch* als HTML-Version zur Online-Lektüre und zum Download als Zip-Datei an. Es bietet Ihnen ein nahezu umfassendes Linux-Wissen, das sich von einer Administration des Systems über die Verwendung der Shell bis hin zu Netzwerkconfiguration erstreckt. Ferner werden Sicherheitsthemen angesprochen. Das Buch ist geeignet für jeden Nutzer aller gängigen Linux-Distributionen.

Im Buchhandel kann man die gedruckte Ausgabe für 39,90 Euro käuflich erwerben. Sie enthält als Beilage zusätzlich zwei DVDs mit den sechs gängigsten Linux-Distributionen.

Impressum

Herausgeber: Rechenzentrum der Universität Heidelberg
Redaktion: Dr. Carina Ortseifen, Arno Spieth, Joachim Lammarsch, Jana Motzet
Verteiler: ATT-URZ@urz.uni-heidelberg.de
Layout: Luzia Dietsche, Joachim Lammarsch
Produktion: \TeX live 2007, \LaTeX 2_ε und pdf \TeX k Vers. 3.141592-1.40.3

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Schreibenden wieder; eine weitere uneingeschränkte Veröffentlichung im WWW ist nicht erlaubt. Die Texte sind nach bestem Wissen erstellt, jedoch kann für die sachliche Richtigkeit keine Garantie übernommen werden. Anregung oder Kritik sowie interessante Beiträge sind jederzeit willkommen. Bitte schicken Sie sie an die Adresse ATT@urz.uni-heidelberg.de. Sie können sich bei ATT-URZ durch eine Mail an listserv@listserv.uni-heidelberg.de mit dem Inhalt `sub att-urz` einschreiben, oder via:

<http://listserv.uni-heidelberg.de/cgi-bin/wa?SUBED1=att-urz&A=1>